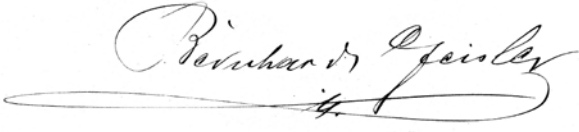


Zur Erinnerung

Familie Bernhard und Charlotte Geisler, Erna und Lore Löb

Bernhard Geisler, Jahrgang 1872, aus Morenhoven bei Bonn und Charlotte Geisler geb. Melzer, Jahrgang 1880, aus Chemnitz, lebten von 1917 an bis zu ihrer Deportation 1942 im Erdgeschoss der Niederwaldstr. 9.

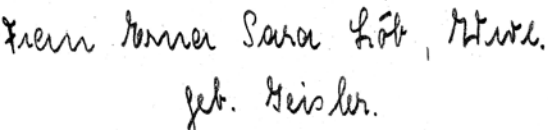
Bernhard Geisler betrieb eine Textilagentur, die infolge der Wirtschaftskrise der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.



© HHStAW Abt. 685 Nr. 387

Unterschrift Bernhard Geisler

die Zahlung der Einkommensteuer nachsuchen. Das Finanzamt stufte sein Geschäft als „Kleinst-Betrieb“ ein. Als er es aus „rassischen Gründen“ 1938 aufgeben musste, hatte er gar kein Einkommen mehr. Da auch kein Vermögen vorhanden war, lebte das Ehepaar Geisler nun von der Unterstützung durch die einzige Tochter Erna Löb.



© HHStAW Abt. 685 Nr. 387

Unterschrift Erna Löb

zu ihrer Deportation in Wiesbaden bleiben.

Lore hatte von ihrer Großmutter väterlicherseits in Köln ein Haus geerbt, das 1939 verkauft werden musste. Abgaben und diskriminierende Steuern wie die Judenvermögensabgabe oder die sogenannte Sühneleistung verschlangen einen beachtlichen Teil des Verkaufserlöses.

Im Januar 1940 muss die 12jährige Lore selbst ein Formular für das Finanzamt zur Feststellung ihres Vermögensstandes ausfüllen.

Im Sommer 1940 müssen Erna und Lore Löb in das „Judenhaus“ Oranienstr. 60 ziehen. Erna Löb nimmt im Oktober 1941 eine Arbeit bei einer Biebricher Firma auf, mit der sie wöchentlich etwa 15 RM verdient.

Am 10.06.1942 werden Erna und Lore Löb nach Lublin deportiert und wahrscheinlich im gleichen Jahr, vermutlich in Sobibor, ermordet.

Bernhard und Charlotte Geisler werden am 01.09.1942 nach Theresienstadt deportiert. Bernhard Geisler kommt dort im April 1943 zu Tode, Charlotte Geisler wird im Mai 1944 in Auschwitz ermordet.

Von 1924 an konnte er als Reisevertreter für eine Kölner Firma im westdeutschen Raum arbeiten. Er sollte 7% Provision erhalten und musste alle Spesen selber tragen. Auch besaß er weder ein eigenes Lager noch hatte er Angestellte. Das Geschäft lief schlecht, immer wieder musste er um Aufschub für

Erna Löb geb. Geisler wurde 1903 in Bruchsal geboren. Sie war verheiratet mit Siegmund Löb, der 1936 in Köln verstarb. 1928 war die Tochter Lore in Köln geboren worden.

1938 ziehen Erna und Lore Löb, zunächst besuchsweise, in die Niederwaldstr. 9 in die Wohnung der Eltern bzw. Großeltern. Sie werden bis

Die Deportation vom 10. Juni 1942

Am 10. Juni 1942 wurden über 380 jüdische Bürger aus Wiesbaden nach Lublin deportiert. Schon von Januar 1942 an erfasste die Gestapo Menschen, die für diesen Transport vorgesehen waren. Es handelte sich um Juden, die nicht mit einem christlichen Ehepartner verheiratet waren, die jünger als 65 Jahre alt waren oder jünger als 55 Jahre aber gebrechlich. Ehepaare und Kinder bis 14 Jahre sollten gemeinsam deportiert werden.

So erging es auch Erna und Lore Löb.

Nicht deportiert werden sollten Juden, die sich in „kriegswichtigem Einsatz“ befanden.

Frauen und Kinder aus diesem Transport wurden, vermutlich noch im Juni 1942, in Sobibor ermordet. Die Männer mussten teilweise noch Zwangsarbeit leisten. Sie wurden in Majdanek ermordet.

Von diesem Transport hat niemand überlebt.

Dezember 2009 I.N-G.



Aktives Museum Spiegelgasse
101 | Frankfurt | Institut für Geschichte und Gegenwart

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Giesela Kunze

© Aktives Museum Spiegelgasse

Finanzamt

Köln-Altstadt

Gemeinde Köln

Köln

den 19. Jan. 1940

31
193

St. Bezirk

Nr. des Einheitswertbogens III 9411

Finanzamt
Köln
20. JAN. 1940

Nach Mitteilung der Grunderwerbsteuerstelle

F.a. Köln-Altstadt

hat der die Lore Sara Löh

Wiesbaden Niederrwaldstr. 9

das bebaute Grundstück — das unbebaute Grundstück — den landwirtschaftlichen Betrieb — die

landwirtschaftlich genutzte Parzelle — in Köln Frankstr. 20

(Genauere Bezeichnung)

am 31.10.39 zum Preise von 16000.— R.M.

an Herrn Wilhelm Orthen, Bürgermeister a. D.

Köln - Braunsfeld, Maarweg 29

peräufert.

Die Nachfeststellung für den Erwerb des Grundstücks ist nach § 23 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 des GrundG. durchgeführt.

Diese Mitteilung übersende ich zur gefl. Kenntnissnahme mit der Bitte um Prüfung der Frage, ob durch den Verkauf des Grundstücks bei dem Verkäufer eine Neuveranlagung (§ 13 VStG.) erforderlich ist.



Druck Köln Bm 37d 1935.

10 36

Finanzamt

Köln-Altstadt
die
Luffen



An

das Finanzamt

Bez. —

durch Ablösung
„Reich“



Wiesbaden

Formular für das Finanzamt über den „Verkauf“ ihres geerbten Grundstückes in Köln, das die erst 12jährige Lore Löh selbst ausfüllen musste.